

## Übersetzung 7200 : 1

Was ist das für ein merkwürdiges Verhältnis? Eine Räderwerksübersetzung – aber wo? In einer Uhr! Wenn auf dem Zifferblatt der Stundenzeiger gemächlich einmal in der Runde gewandert ist, dann hat das schnellste Rad im Uhrwerk bereits 7200 Umdrehungen hinter sich.

Unglaublich? Eine Uhr kann eine so ungeheure Leistung gar nicht vollbringen? Jeder Uhrmacher wird es vorrechnen können, wieviel feine Rädchen mit den winzigen Zähnen nötig sind, um diese gewaltige Vervielfachung zu erreichen.

Wenn der Minutenzeiger seine Umdrehung in einer Stunde vollendet hat, und man zählt einmal dann die Umdrehungen des schnellsten Rades im Uhrwerk, so kommt man immer noch auf die ansehnliche Zahl von 600. Woher nimmt nur die Uhr die Kraft zu solcher Arbeitsleistung? Wenn man auch jeden Morgen seine Zeitmeßmaschine aufzieht, so ist es doch bei reiflicher Überlegung solcher Zahlen ein kleines Wunder. Wie manches Mal hat man sich geärgert, wenn die Uhr mit ihrer Kraft nicht haushalten können und sich durch Stehenbleiben unangenehm bemerkbar machte.

Durch das Aufziehen spannen Sie die Zugfeder, die in einem besonderen Trommelhause sitzt. Diese Trommel

hat ein Rad, das auch wieder zu dem schnellsten Rädchen der Uhr in einem ganz phantastischen Verhältnis steht, nämlich: 1 : 4800. Wenn also das Federhaus sich einmal dreht – was in etwa acht Stunden der Fall ist – dann hat das kleine Hemmungsrädchen sich schon 4800 mal herumbewegt.

Man kann das natürlich auch anders sagen: Wenn das kleinste Rad der Uhr eine Umdrehung macht, bewegt sich das größte nur um den 4800ten Teil einer Umdrehung fort. Für den Techniker ergibt sich aber auch sofort, daß das kleine Rad nach Maßgabe des Übersetzungsverhältnisses auch nur den 4800ten Teil der Kraft zur Verfügung hat, die in dem Federhause aufgespeichert ist. Nun kann man aber eine Taschenuhr oder gar eine kleine Armbanduhr ohne große Mühe aufziehen. Kann man sich nun vorstellen, wie groß der 4800te Teil dieser geringen Energie ist?

Es ist ein wenig zuviel verlangt, sich dieses Maß vorzustellen. Immerhin aber gibt eine solche Betrachtung einen Überblick über das enorme Rüstzeug an theoretischen und praktischen Kenntnissen, das der Uhrmacher besitzen muß, um unseren winzigsten Maschinen diese Leistungen zu ermöglichen und die Zufriedenheit ihrer Besitzer zu erringen. (I/763) H. Jendrycki.

## Für die Tageszeitungen

sind unsere Aufsätze „ $\frac{1}{10000}$  Gramm bewirkt 40 Sekunden Verspätung“, „Übersetzung 7200 : 1“ und „Hier spricht das Handwerk“ bestimmt. Sonderabzüge können von der UHRMACHERKUNST, Berlin NW 7, bezogen werden. Zur Unterstützung solcher Aufklärung empfiehlt sich auch das Vorgehen der Husumer Uhrmacherinnung, die unter ihrem Aufsatz „Hier spricht das Handwerk“ folgendes Inserat veröffentlichte:



**Der kluge Uhrenkäufer kauft im Fachgeschäft**  
 erkenntlich am Fachzeichen  
**Uhrenreparaturen dem gelernten Uhrmacher Die Uhrmacherinnung**

## Das große Armbanduhr-Modell!

Herr Kollege Otto Babos, München 2 SW, hat ein großes Schauwerk in seiner Werkstatt gefertigt, das auch auf dem Reichshandwerkstag Aufsehen erregte.

Die Zugfeder wurde fertig bezogen, die Werkplatine nach einem selbstgemachten Holzmodell von einer Spezialfirma gegossen und der galvanische Teil wiederum von einer Spezialfirma erledigt. Aber alles andere wurde in der eigenen Werkstätte aus Rundstahl, Messingblech usw. selbst angefertigt! Auch die Steine, die Spiralfeder, sämtliche Räder – zu 90% auch die nötigen Fräser und sonstigen Werkzeuge!

Wie ungeheuer die Auswirkung dieser fachlichen Aufklärung war, besagen einige Worte vom Kollegen Babos: „Das Publikum brachte mir vielfach ein Vertrauen entgegen, das geradezu erstaunlich und einem Uhrmacher sonst fremd ist. Wir sind ja oft das Gegenteil gewöhnt und mir standen mehrmals die Tränen in den Augen. Auch zahlenmäßig hat sich die Arbeit gelohnt. Ich konnte meinen Uhrenumsatz verdreifachen, und das hat sich nicht bloß hinsichtlich der Stückzahl, sondern auch der Qualität ausgewirkt.“ (I/777)

